DGfE

Prof. Dr. Ingrid Gogolin Von-Melle-Park 8 D-20146 Hamburg

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Der Vorstand

Empfehlungen[1] für ein Kerncurriculum Erziehungswissenschaft

im Juli 2001

1. Präambel

Die folgenden Empfehlungen verstehen sich als Leitfaden und Strukturierungshilfe für ein erziehungswissenschaftliches Kerncurriculum, und zwar als Bestandteil grundständiger erziehungswissenschaftlicher Hauptfachstudiengänge (Magister, Diplom, BA/ MA, Pädagogik als Unterrichtsfach in der Sek II) ebenso wie von Lehramtsstudiengängen und eines konsekutiven MA-Studiengangs. Ausgangspunkt der Empfehlungen ist, daß zentrale Inhaltsbereiche der Erziehungswissenschaft als Fachdisziplin für die unterschiedlichen Studiengänge möglichst weitgehend *gemeinsame* Inhalte sein sollen. Zugleich wird versucht, das erziehungswissenschaftliche Kerncurriculum so anzulegen, daß es genügend Gestaltungsspielraum für die je spezifischen Profile der einzelnen Hochschulen ebenso wie für individuelle Schwerpunktbildung der Studierenden läßt.[2]

Angesichts beschleunigter Wissensentwicklung und vielfältiger Anwendungs- und Berufsbezüge wissenschaftlichen Wissens ist es für die weitere Entwicklung der erziehungswissenschaftlichen Studiengänge und Studienanteile heute unerläßlich, Kernbestände erziehungswissenschaftlichen Wissens zu umreißen, die von allen Ausgebildeten gewußt werden sollen. Dabei geht es zum einen darum, jene Dimensionen erziehungswissenschaftlicher Gegenstände festzuhalten, die der Erziehungswissenschaft Identität und Erkennbarkeit garantieren. Damit erziehungswissenschaftliche Theorie und Empirie sowie ihre Beziehungen zur Praxis sich weiterentwickeln können, geht es zum anderen darum, die Möglichkeit gemeinsamer Kommunikation über erziehungswissenschaftliche Fragen und pädagogisches Handeln aufrecht zu erhalten und zu verbessern.

Das Erfordernis der Kommunizierbarkeit erziehungswissenschaftlichen Wissens wird durch Prozesse der europäischen Integration, der Internationalisierung und Globalisierung verstärkt. Diese Prozesse machen es notwendig und wünschenswert, Kenntnisse und Fertigkeiten wie auch Denkweisen und theoretische Reflexionen eines Faches grenzüberschreitend austauschen zu können, ohne daß sie anderenorts ihre Anwendbarkeit und Relevanz verlieren. Dies gilt sowohl für berufliche Tätigkeiten als auch für den wissenschaftlichen Austausch. In dieser Hinsicht besteht also eine gewisse Nähe zwischen den auf die Etablierung von Kerncurricula gerichteten Bemühungen, die in verschiedenen Disziplinen zu verzeichnen sind, und den Bestrebungen nach Modularisierung und Standardisierung zum Zwecke internationalen Vergleichs und Transfers.

---

[1] Entwickelt auf der Grundlage einer Ausarbeitung der Strukturkommission des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Carl-Ludwig Furck

[2] Um die Differenz zwischen schulischem Lernen und universitärem Studium zu unterstreichen, böte sich der Terminus Kernstudium an; zugunsten leichterer Kommunizierbarkeit schließen sich die folgenden Empfehlungen jedoch dem herrschenden Sprachgebrauch an.

Befürchtungen hinsichtlich einer möglichen Kanonisierung und Erstarrung anzueignender Wissensbestände bei gleichzeitigem Reflexionsverlust gelten auch dem Kerncurriculum Erziehungswissenschaft. Diese Besorgnisse sind dann berechtigt, wenn disziplinäre Problemsichten auf ungeprüfte Anwendungs- und Verwertungsbezüge verengt und um ihre persönlichkeitsbildenden, allgemeinen und theoretisch-reflexiven Momente verkürzt werden.

Angesichts der heutigen Ausdifferenzierung und Vielfalt der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen sowie ihrer wachsenden Verflechtung mit anderen Fachgebieten, die mit der Diversifizierung pädagogischer Berufe zusammenhängt, erwächst das größere Gefährdungspotential heute jedoch daraus, die verbindliche Festlegung gemeinsamer Inhalte zu unterlassen. Insofern ist das Kerncurriculum eine notwendige Voraussetzung dafür, daß Erziehungswissenschaft als gemeinsames wissenschaftliches Bezugsfeld der verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Studiengänge und Begleitstudien sowie pädagogischen Berufe dauerhaft reflektiert und weiterentwickelt werden kann.

2 Leitende Gesichtspunkte

Leitende Gesichtspunkte dieser Empfehlungen sind:

- Das erziehungswissenschaftliche Kerncurriculum wird vom grundständigen erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudium her definiert (Magister, Diplom, BA/MA, Lehramt Pädagogikunterricht in der Sekundarstufe II).
- Es gibt ein gemeinsames, disziplinorientiertes und verbindliches Kerncurriculum für alle erziehungswissenschaftlichen Studiengänge, wenn auch mit quantitativen Variationen für Hauptfach-, Nebenfach- und Begleitstudien.
- Die explizite Auseinandersetzung mit Inhalten, die als Kristallisationspunkte erziehungswissenschaftlicher Studien gelten, ist keine Fixierung von Lehrmeinungen. Es geht nicht um Konsens oder Dissens, sondern um die Ermöglichung von Rede und Gegenrede über erziehungswissenschaftliche Fragen.
- Das Kerncurriculum erstreckt sich, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, über Grund- und Hauptstudium.
- Für alle Studierenden ist eine Einführung in erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden vorzusehen. Sie wird für Hauptfachstudierende vertiefend weitergeführt.
- Im Mittelpunkt des Grundstudiums steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit pädagogischen Sachfragen. Im Hauptstudium kommen verstärkt erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Reflexionen hinzu.
- Der Umfang der Pflichtstudien im Rahmen des jeweiligen Studiengangs geht über den Gesamtumfang des Kerncurriculums hinaus; nicht alle Pflichtstudien entfallen auf das Kerncurriculum. Damit wird zum einen für die Studierenden die Möglichkeit individueller Wahl und Schwerpunktsetzung auch innerhalb der Pflichtstudien eröffnet. Zum anderen wird ermöglicht, die Differenzierungen in der inhaltlichen Gestaltung erziehungswissenschaftlicher Studiengänge zu nutzen, die an den einzelnen Universitäten durch Profilbildung gegeben oder im Aufbau befindlich sind.

3. Module und Inhalte des Kerncurriculums

Die im folgenden bezeichneten Module 1-3 mit einem Gesamtumfang von 26 SWS bilden das Kerncurriculum für die ersten sechs Semester der Studiengänge mit Erziehungswissenschaft als Hauptfach (Magister, Diplom, Pädagogik als Unterrichtsfach in der Sek II) sowie für einen sechssemestrigen erziehungswissenschaftlichen BA-Studiengang.

SWS	Modul 1: Allgemeine Erziehungswissenschaft
4	Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe (insbesondere Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lehren, Lernen, Unterricht/Didaktik)
2	Geschichte der Erziehung und Bildung
2	Grundformen pädagogischen Handelns (insbesondere Erziehen, Unterrichten, Beraten, Planen, Organisieren)
2	Einführung in die pädagogischen Handlungs- und Berufsfelder
10	

SWS	Modul 2: Gesellschaftliche, politische und rechtliche Bedingungen von Bildung, Ausbildung und Erziehung unter Einschluß internationaler Aspekte
2	Geschichte institutionalisierter Bildung und Erziehung
2	Theorien und Funktionen der Bildungs- und Erziehungseinrichtungen
2	Bildungspolitik, Bildungsrecht und Bildungsorganisation
2	Bildungssysteme im internationalen Vergleich
2	Interkulturelle Erziehung und Bildung
10	

SWS	Modul 3: Forschungsmethoden
2-4	Qualitative und quantitative sozialwissenschaftliche Methoden
2-4	Erziehungswissenschaftlich besonders relevante Ansätze (z.B. pädagogisches Fallverstehen, Hermeneutik, Phänomenologie, Diagnostik, Evaluation)
6	

Modul 4 bezeichnet die zusätzlichen Inhalte des Kerncurriculums für den erziehungswissenschaftlichen (auf dem BA-Abschluß aufbauenden) MA-Studiengang sowie für die höheren Semester der übrigen erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengänge (Magister, Diplom, Pädagogik als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe II). Unter Beachtung der u.g. Inhalte gilt für dieses Modul in besonderer Weise, daß es nach Maßgabe der je universitätsspezifischen Profilbildung auszugestalten ist.

SWS	Modul 4: Vertiefende erziehungswissenschaftliche Studien
2	Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien, Methodologie
2	Ideen- und Sozialgeschichte der Erziehung und Bildung, Geschichte der Pädagogik und Erziehungswissenschaft
2	Politische und ökonomische Aspekte der Erziehung und Bildung (einschließlich internationaler Perspektiven)
2	Bildungsprozesse über die Lebensspanne
8	

In der Regel machen die Module 1-3 (26 SWS) das Kerncurriculum für den erziehungswissenschaftlichen BA-Studiengang aus; Modul 4 (8 SWS) kommt für den konsekutiven erziehungswissenschaftlichen MA-Studiengang hinzu.

4. Gestufte Studiengänge und Punktsystem

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft empfiehlt, die bestehende Lehrerbildung gemäß dem nachfolgend zuerst vorgestellten Vorschlag weiterzuentwickeln (vgl. hierzu auch: Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung, August 2001: www.DGfE.de > DGfE-Aktuell). Darüber hinaus empfiehlt er, Formen der Lehrerbildung nach dem konsekutiven Bachelor/Master-Modell zu erproben und nach angemessener Zeit zu evaluieren. Dabei befürwortet der DGfE-Vorstand nachdrücklich solche Modelle, die eine grundständige erziehungswissenschaftliche Qualifizierung bereits im Bachelor-Studium vorsehen.

4.1 Erläuterung zum Punktsystem (Vorgaben von KMK und HRK)

Punkte (*credit points*) sind Angaben über die tatsächliche Zeitbelastung in Stunden, keine Leistungsbewertungen. Leistungsdifferenzen werden unabhängig von der Punktzahl in Noten ausgewiesen. Ein Punkt bedeutet einen Arbeitszeitaufwand von 30 Stunden (Präsenzzeit und/ oder Vor-/ Nachbereitungszeit). Ein Semester ist mit 14 Wochen angesetzt. Eine Semesterwochenstunde entspricht also 14 Stunden.

Das maximale Volumen beträgt laut KMK-Beschluß (15.09.2000) 900 Stunden pro Semester, einschließlich der vorlesungsfreien Zeit. Es ergeben sich also pro Semester 30 Punkte (pro Studienjahr 60 Punkte entsprechend 1800 Stunden). Werden z.B. einer zweistündigen Vorlesung zwei Punkte zugewiesen, so heißt das, daß sie für die Studierenden mit einer Gesamtzeitbelastung von 60 Stunden angesetzt ist. Bei 28 Stunden Präsenzzeit (2x14) besagt das, dass 32 Zeitstunden für das mit der Vorlesung in Zusammenhang stehende Selbststudium veranschlagt werden.

4.2 Erziehungswissenschaftliches Kerncurriculum für die bestehende Lehrerbildung und ihre Weiterentwicklung

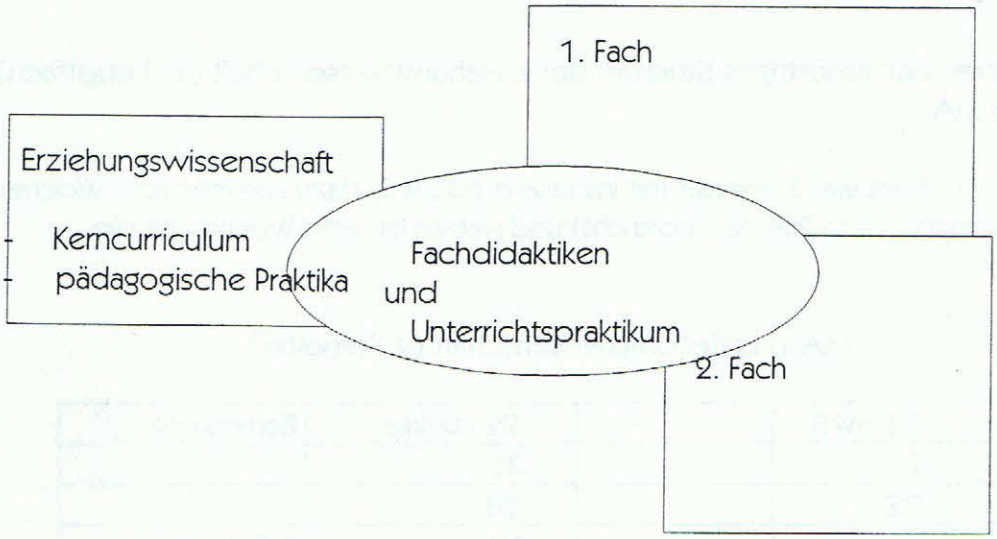
Das erziehungswissenschaftliche Kerncurriculum dient auch der qualitativen Weiterentwicklung der bestehenden Lehrerbildung. Es hat einen Umfang von 18 SWS und umfaßt drei Module: *

* Andere Studiengangskombinationen wären evtl. möglich, sind aber nachfolgend nicht berücksichtigt.

SWS	Modul 1: Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Forschungsmethoden
4	Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe (insbesondere Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lehren, Lernen, Unterricht/ Didaktik)
2	Einführung in Forschungsmethoden (insbesondere erziehungswissenschaftlich relevante Ansätze)
6	

SWS	Modul 2: Pädagogisches Denken und Handeln
2	Geschichte der Erziehung und Bildung
2	Grundformen pädagogischen Handelns (insbesondere Erziehen, Unterrichten, Beraten, Planen, Organisieren)
2	Einführung in die pädagogischen Handlungs- und Berufsfelder
6	

SWS	Modul 3: Gesellschaftliche, politische und rechtliche Bedingungen von Bildung, Ausbildung und Erziehung unter Einschluß internationaler Aspekte
2	Geschichte und Theorien institutionalisierter Bildung und Erziehung
2	Bildungspolitik, Bildungsrecht und Bildungsorganisation (inklusive der internationalen Perspektive)
2	Interkulturelle Bildung und Erziehung
6	



Für die Entwicklung gestufter Studiengänge der Erziehungswissenschaft schlägt die DGfE folgende Modelle vor:

4.3 Grundständiges sechssemestriges Studium der Erziehungswissenschaft (als Hauptfach) mit dem Abschluß BA

Die Studiendauer beträgt sechs Semester mit insgesamt 120 SWS; dazu kommen acht Wochen Praktikumszeit (einschließlich Praktikumsbericht) und sieben bis acht Wochen für die Abschlußarbeit.

BA in Erziehungswissenschaft (6 Semester)

Pflicht	34 SWS	Grundlagen	50 Punkte	Bemerkung
	34	Schwerpunkte	50	
Wahlpflicht	12	Grundlagen	15	
	12	Schwerpunkte	15	
Wahl	14	Grundlagen	14	
	14	Schwerpunkte	14	
Praktikum			12	8 Wochen
Abschluß-arbeit			10	7-8 Wochen
	= 120 SWS		= 180 Punkte	

Es erscheint sinnvoll, die achtwöchige Praktikumszeit auf verschiedene Handlungsfelder zu verteilen. (Zur Berechnung der Punktzahl: 8 Wochen = 320 Stunden + 40 Stunden Vor- und Nachbereitung = 360 dividiert durch 30 = 12 Punkte.)

4.4 Konsekutives viersemestriges Studium der Erziehungswissenschaft (als Hauptfach) mit dem Abschluß MA

Die Studiendauer beträgt vier Semester mit insgesamt 60 SWS; dazu kommen acht Wochen Praktikumszeit (einschließlich Praktikumsbericht) und sieben bis acht Wochen für die Abschlußarbeit.

MA in Erziehungswissenschaft (4 Semester)

Pflicht	14 SWS		22 Punkte	Bemerkung
Wahlpflicht	24		38	
Wahl	22		28	
Praktikum			12	6-8 Wochen
Abschluß-arbeit			20	15 Wochen
	= 60 SWS		= 120 Punkte	

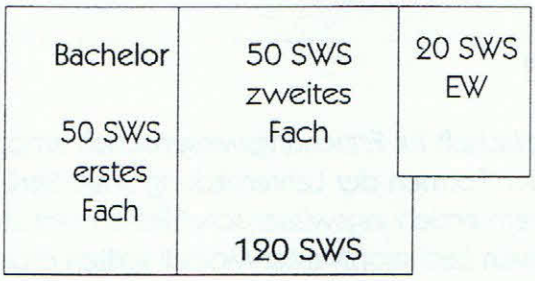
Die 34 SWS Pflichtstudium im BA und die 14 SWS Pflichtstudium im MA sollen nur bis zu einem Umfang von maximal 26 SWS im BA bzw. 8-10 SWS im MA mit den Veranstaltungen des Kerncurriculums gefüllt werden.

4.5 Konsekutiver MA-Studiengang für künftige Lehrerinnen und Lehrer mit erziehungswissenschaftlichen Anteilen im Bachelor-Studium[3]

Im Folgenden wird der konsekutive MA-Studiengang für künftige Lehrerinnen und Lehrer modellhaft skizziert, hier zunächst für jene Studierenden, die während ihres Bachelor-Studiums bereits erziehungswissenschaftliche Studien (im Umfang von 20 SWS) absolviert haben. Zu dem hier vorgesehenen Studienumfang von 60 SWS sind Studienanteile zu ergänzen, die mit Lehrveranstaltungen nach freier Wahl, insbesondere aus dem je universitätsspezifischen Profil gefüllt werden. Dazu kommen Praktikum (einschließlich Praktikumsbericht) – vorgesehen sind zwei je vierwöchige Praktika als Praxisanteile in den schulpädagogisch-allgemeindidaktischen sowie fachdidaktischen Studienteilen – und die Abschlußarbeit.

MA, aufbauend auf Bachelor-Studium mit Erziehungswissenschaft

14 SWS	EW-Kerncurriculum
+14 SWS	Berufsbezug (Schulpädagogik, Allgemeine Didaktik)
=28 SWS	EW-Pflichtstudienanteile
+12 SWS	Fachdidaktik(en)
+20 SWS	Fortsetzung der Fächerstudien



4.6 Konsekutiver MA-Studiengang für künftige Lehrerinnen und Lehrer ohne erziehungswissenschaftliche Anteile im Bachelor-Studium

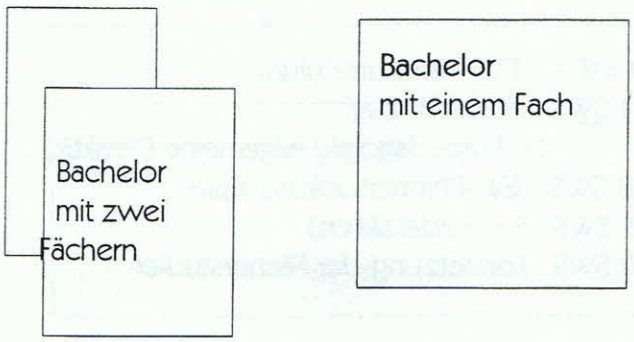
Der im Folgenden skizzierte konsekutive MA-Studiengang für künftige Lehrerinnen und Lehrer gilt nur für solche Studierenden, die mit ihrem Bachelor-Studium zunächst eine andere Berufsperspektive verfolgt und sich erst später für den Lehrberuf entschieden haben. Das folgende erziehungswissenschaftliche MA-Studienmodell soll diesem Personenkreis den Zugang hierzueröffnen. Die DGfE ist der Auffassung, daß dieses Modell nicht zum Regelfall für die Lehrerausbildung werden soll.

[3] Ab hier wird die offene Bezeichnung Bachelor verwendet, weil es sich bei diesem Grad sowohl um den Bachelor of Arts als auch um den Bachelor of Science handeln kann.

Zu dem hier vorgesehenen Studienumfang von 60 SWS sind wiederum Studienanteile zu ergänzen, die mit Lehrveranstaltungen nach freier Wahl, insbesondere aus dem je universitätsspezifischen Profil gefüllt werden. Dazu kommen Praktikum (einschließlich Praktikumsbericht) und Abschlußarbeit.

MA, aufbauend auf Bachelor-Studien ohne EW

34 SWS	EW-Kerncurriculum
+14 SWS	Berufsbezug
(Schulpädagogik, Allgemeine Didaktik)	
=48 SWS	EW-Pflichtstudienanteile
+12 SWS	Fachdidaktik(en)
=60 SWS	Studienumfang MA



5. Abschließende Bemerkung

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft empfiehlt eine Weiterentwicklung der bestehenden Formen der Lehrerbildung unter Berücksichtigung der hier vorgelegten Vorstellungen von einem erziehungswissenschaftlichen Kernstudium. Formen der Lehrerbildung nach dem konsekutiven Bachelor/Master-Modell sollten erprobt und nach angemessener Zeit evaluiert werden, wobei solche Modelle unbedingt zu bevorzugen sind, die eine grundständige erziehungswissenschaftliche Qualifizierung bereits im Bachelor-Studium vorsehen.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft lädt alle Interessierten zur Diskussion über die hiermit vorgelegten Empfehlungen für ein Kerncurriculum Erziehungswissenschaft ein. Stellungnahmen werden erbeten an Vorsitzende@DGfE.de.

Hamburg, im Juli 2001
Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Vorsitzende der DGfE
gemeinsam mit
Prof. Dr. Elisabeth Fuhrmann, Prof. Dr. Winfrid Marotzki, Prof. Dr. Hans Merkens, Prof. Dr. Margret Kraul, Prof. Dr. Jan Olbertz, Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Vorstand der DGfE

Korrespondenzanschrift:
Prof. Dr. Ingrid Gogolin
Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg